

1. Platz Best Practice Award 2010 „Mehr Dialog bei Krebs“ für:

*Klaus F. Röttger, Psychoonkologe, Bochum - Essen, mit dem Projekt:
Berg und Tal e.V. / LebensZeiten e.V. für stammzelltransplantierte Patienten*



Die Deutsche Krebsgesellschaft und Novartis Oncology gratulieren den diesjährigen Gewinnern des Best Practice Award „Mehr Dialog bei Krebs“: (v.l.n.r.) Prof. Dr. med. Werner Hohenberger (Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft), Prof. Dr. med. Hermann Müller (2. Platz, Projekt „Verbund Pädiatrische Onkologie Weser-Ems“), Prof. Dr. med. Elfriede Bollschweiler (3. Platz, Projekt „Anlaufstelle für Patienten mit Ösophaguskarzinom“), Klaus F. Röttger (1. Platz, Projekt „Berg und Tal e.V. / LebensZeiten e.V.“) und Adib Jacob, Leiter Geschäftseinheit Onkologie, Novartis Oncology

Der mit insgesamt 8.000 Euro dotierte Preis würdigt im Jahr 2010 bereits zum dritten Mal innovative Projektideen, die das Motto „Mehr Dialog bei Krebs“ vorbildlich in die Praxis umsetzen und den Dialog zwischen Arzt und Patient nachhaltig verbessern.

Auch in diesem Jahr wurde der Award von Novartis Oncology mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (DKG) ausgeschrieben und am 27. Februar 2010 anlässlich des 29. Deutschen Krebsskongresses in Berlin verliehen.

Der 1. Platz geht an Klaus Röttger mit dem Kooperationsprojekt Berg und Tal e.V. und LebensZeiten e.V. für stammzelltransplantierte Patienten. Die Diagnose einer Leukämie, stellt immer einen tiefen Einschnitt in das Leben der Betroffenen und ihrer Angehörigen dar. Die einzige Heilungsmöglichkeit besteht häufig mit einer allogenen Stammzelltransplantation, der sich die Patienten nach bisweilen längerer Vorbereitungszeit und einer aufwändigen Suche nach einem geeigneten Spender unterziehen. Nach erfolgreicher Behandlung in der Klinik werden die Patienten dann wieder in ihre häusliche Umgebung entlassen. Die Rückkehr in den Alltag bringt aber oft viele Unsicherheiten und Fragen mit sich.

In dieser Situation, so vermuteten Pflegenden der Essener Poliklinik, benötigen die Patienten zusätzlich zur medizinischen Nachsorge auch psychosoziale Unterstützung und Hilfe. Deshalb wurde bereits 1997 in interdisziplinärer Zusammenarbeit von Pflegenden, Ärzten, und Psychoonkologen der Klinik und Poliklinik für Knochenmarktransplantation in Essen, ein psychosoziales Betreuungskonzept entwickelt. Kernstück dieses Angebotes war die Einrichtung von monatlich stattfindenden Gesprächskreisen für Patienten und ihre Angehörigen. 1999 entwickelte sich aus diesen Gesprächsangeboten die Selbsthilfegruppe **Berg und Tal**. Diese bietet Patienten und Angehörigen vor und nach einer Knochenmark- oder Stammzelltransplantation die Möglichkeit, sich auszutauschen und gemeinsam Wege zur Bewältigung zu finden. Durch die Einbeziehung von Ärzten, Pflegenden und Psychoonkologen wird der Dialog zwischen Betroffenen und Behandelnden gestärkt und die interdisziplinäre Zusammenarbeit verbessert.

Bis heute konnte Berg und Tal e.V. in Kooperation mit **LebensZeiten e.V.** (www.lebenszeiten.de) zahlreiche Projekte und vielseitige multimediale Aktionen realisieren: So wurde z.B. eine Ratgeber-CD

„Ernährung und Krebs“ gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Schule für Diätassistenten erstellt. Diese CD-ROM enthält Videos, Broschüren, Expertenbeiträge und viele Rezepte. Auf der Website von **Berg und Tal e.V.** (www.bergundtal-ev.de) finden sich Berichte über persönliche Erfahrungen, zahlreiche Medienbeiträge und aktuelle Termine. Inzwischen ist der Austausch mit Berg und Tal e.V. auch über [facebook](#) möglich.

Der 2. Platz honoriert den Verbund Pädiatrische Onkologie Weser-Ems, koordiniert durch Professor Dr. med. Hermann Müller, Klinikum Oldenburg. Der Zusammenschluss in diesem regional weiträumigen Einzugsgebiet von Pädiatern aus Kinderkliniken und -abteilungen, Selbsthilfegruppen und ambulanten Pflegediensten verbessert die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Krebserkrankungen. Zudem reduziert der Verbund die Kosten und Risiken langer Transportwege und fördert die Überleitung in eine internistische Weiterbetreuung und Nachsorge. Das Preisgeld für den 2. Platz beträgt 2.000 Euro. Der mit 1.000 Euro dotierte 3. Platz geht an eine Anlaufstelle für Patienten mit Ösophaguskarzinom (Speiseröhrenkrebs) unter Leitung von Professor Dr. med. Elfriede Bollschweiler aus der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Tumorchirurgie an der Universität zu Köln. Da das Speiseröhrenkarzinom zu den seltenen Tumoren gehört und somit Betroffene wenige Möglichkeiten haben, sich über die Krankheit zu informieren, wurde diese Selbsthilfegruppe ins Leben gerufen. Zu ihren Informationsangeboten zählen u.a. eine Internetplattform, eine Telefonhotline und eine Informationsveranstaltung zum Thema „Kinder und Reflux“.

Der **Best Practice Award 2010** richtet sich nicht nur an onkologisch tätige Ärzte in Klinik und Praxis, sondern auch an Pflegepersonal, Patienteninitiativen und Psychoonkologen aus dem deutschsprachigen Raum. Eine unabhängige Jury, bestehend aus Klinikärzten, Psychoonkologen und Patientenvertretern, wählte unter 33 Einsendungen die Gewinner aus. Beurteilungskriterien waren beispielsweise die Dialog-Orientierung, der Innovationscharakter der Projekte und messbare Erfolge. „Der Best Practice Award hat wieder zahlreiche Einreichungen gebracht. Das zeigt, dass das Thema ‚Mehr Dialog bei Krebs‘ bei Patienten, Ärzten und Pflegekräften aufgenommen und umgesetzt wird. Die DKG ist froh, dass es diese Aktivitäten gibt, die Vorbildfunktion haben“, sagt Professor Werner Hohenberger, Präsident der DKG. Im Rahmen der Award-Ausschreibung 2010 wurden innovative Ideen gesucht. Es sollten abgeschlossene oder laufende Projekte sein, die den Informationsaustausch zwischen Arzt und Patient fördern und langfristig verbessern. Die Art und der Umfang dieser Möglichkeiten konnten vielfältig sein, zum Beispiel:

- Konzepte zur Förderung des Arzt-Patienten-Dialogs
- Beratungs- und Betreuungsangebote
- Online-Angebote
- Informationsveranstaltungen
- Fortbildungen
- Printmaterialien
- Beispielhafte Kooperationen

Bochum, 08. März 2010

Abdruck: honorarfrei, Beleg erbeten

Interviewpartner auf Anfrage: info@lebenszeiten.de